



Ausgabe: Nr. 48

Herbst 2020

Themenschwerpunkte:

- ***Leitartikel: Vieles war anders geplant, aber wir haben das Beste daraus gemacht***
- ***Nikolaus beim SCJ***
- ***Segelausbildung 2021***
- ***Paten für unsere Clubboote Polyfalken gesucht!***
- ***MIWO11 – Macht Spaß***
- ***SCJ-Jugend in Coronazeit***
- ***Trainig und Regatten der Jugend 2021***
- ***Regatta unter Corona Bedingungen „Ganz ohne“ ersetzt Kehrausregatta***
- ***Nicht See- sondern Se(h)-Törn oder: Mallorca war das Ziel***
- ***Unser schönes neues Club-Wohnzimmer***
- ***Terminkalender 2021***

Nikolauswanderung fällt Corona-bedingt aus!

Siehe aber Seite drei für die Kleinen und Großen!

Vieles war anders geplant; aber wir haben das Beste daraus gemacht.

Wir hatten wie in jedem Jahr einen gut organisierten Terminplan mit vielen Veranstaltungen und großem Segelsport.

Wir mussten, Dank COVID 19, sukzessiv uns von Allem verabschieden.

Besonders leid getan hat uns die Absage des Sommersegellagers der Kinder und Jugendlichen. Grund war schlicht die Unvereinbarkeit des Konzeptes eine Woche auf engem Raum Sport, Spaß und Lernen zu generieren und gleichzeitig Abstand- und spezielle Hygieneregeln einzuhalten.

Weiterhin mussten wir uns eingestehen, dass die Durchführung von Regatten aller Art mit enormen Einschränkungen nur hätten durchgeführt werden können.

Das Sportliche auf dem Wasser hätte ja noch umgesetzt werden können, aber das gemeinsame Feiern an Land (für manche Aktive fast wichtiger als der sportliche Wettkampf!) musste ausfallen.

Dies wurde übrigens zum großen Teil auch bei allen anderen Vereinen am Rursee genau so entschieden.

Die einzige Regatta, die wir uns ohne Rahmenprogramm erfolgreich gegönnt haben, war die Vereinsregatta „Ganz Ohne“. Hier waren alle Teilnehmer wirklich begeistert; siehe separaten Beitrag.

Und was haben wir ganz ohne Termine in der Saison so gemacht?

Ganz viel und wie ich meine sehr gut !

Da war zunächst das Projekt „frischer Wind für den Aufenthaltsraum“.

Alyona Rutzen hat uns die entscheidenden Anregungen gegeben, wie wir unseren Clubraum modern und ansprechend gestalten sollten.

Es waren viele an der Detailplanung und Umsetzung beteiligt, so dass am Ende wirklich etwas Tolles geschaffen wurde. Es hier zu beschreiben macht wenig Sinn; kommt einfach und macht Euch ein eigenes Bild !

Aber auch die anderen Projekte wie Neugestaltung des Spielplatzes und die Erstellung eines Carports für die Unterstellung von weiteren Clubbooten wurde Dank der sehr

fleißigen Takelmeister vorangetrieben und zum großen Teil beendet.

Weiterhin haben wir durch einen wirklichen Glücksfall in Form einer Schenkung einen weiteren wunderschönen Holzkielzugvogel im Besitz des SCJ. Auch die Paten für dieses Boot wurden schnell gefunden, so dass wir hier ohne Sorge das Boot mit dem schönen Namen „Weitsicht“ in den Dienst stellen konnten.

In jedem Fall zu erwähnen ist auch die Sonderaktion „Stromanschluss für den Steg“ mit einer großzügigen Spende der gesamten Anlage; sie wird zur Zeit erstellt und wir werden separat darüber berichten.

Sorge bereitet etwas die Nutzungsdauer unserer Slipanlage.

Wie seit mehreren Jahren beobachtet nimmt ab Mitte August der Wasserstand des Rursees massiv ab. Trockenheit und gleichzeitiger Anspruch der gesicherten Wasserversorgung der Industrie an der Rur im Kreis Düren führten dazu, dass wir nur mit großem Aufwand unsere clubeigene Slipanlage bis zu einem Wasserstand von ca. 270 m über Null (Staumax: 281,5m) betreiben können. Das hatte zur Folge, dass viele SCJ Mitglieder ihre Boote bereits Ende August aus dem Wasser genommen haben und die Saison für sie beendet war.

Das gilt es in Zukunft technisch zu vermeiden. Wir werden technische Lösungen suchen und sicher auch finden, den Betrieb der Slipanlage bis zum offiziellen Ende der Saison Ende Oktober zu gewährleisten. Wir arbeiten daran, dass unser Segelbetrieb und damit das Clubleben über die volle Saison geht.

Jetzt aber erst einmal ein dickes Danke an alle, die sich für den Verein in diesem Jahr aktiv eingebracht haben. Nur miteinander geht es, wie es in einem Verein üblich ist.

Liebe Grüße und bleibt gesund,

Euer Hans-Jürgen

NIKOLAUS beim SCJ

„Du guter alter Nikolaus,
du Freund der Kinder nah und fern,
leer Deinen Sack heut bei uns aus,
wir alle haben Dich so gern.“ (unbekannter Verfasser)

Ihr lieben Kinder des SCJ!

Am Sonntag, dem 6. Dezember ist Nikolaus – und der 2. Advent.

Da dürft ihr – wenn große Leute dabei sind – die 2. Kerze am Adventskranz anzünden.

In den letzten Jahren waren viele von Euch am Nikolaustag in unserem schönen Clubhaus am Rursee und haben voller Spannung auf den Nikolaus gewartet. Der kam so gegen 4 Uhr nachmittags, als ihr schon Kakao oder Kinderpunsch und dazu Plätzchen genascht habt.

Wisst ihr noch? Im letzten Jahr: Da hatten wir zum ersten Mal eine richtige Weihnachtsbäckerei und ihr ward ganz weiß vom Mehl.

(Zum Mitsingen steht unten der Text des Liedes „In der Weihnachtsbäckerei“).

Nun, in diesem Jahr 2020 erleben wir auf unserer Erde eine Krankheit, eine Infektion, die alle Menschen befallen kann.

Deshalb hat der „himmlische Rat“ beschlossen, dass der Nikolaus, der ja mit seinem Schlitten von Haus zu Haus fährt um die Kinder zu beschenken, in diesem Jahr nicht selber zu euch Menschen kommen kann. Das tut er auch nicht, weil er alle – und besonders die Kinder – sehr, sehr gerne hat.

Aber: Vielleicht gibt's für Euch doch noch eine Möglichkeit, etwas vom Nikolaus geschenkt zu bekommen:

- Am Samstagabend dem 5. Dezember 2020 müsst Ihr Eure größten Schuhe fein putzen.
- Dann stellt ihr die vor die Wohnungstüre oder auf die Terrasse oder den Balkon oder in den Flur.
- In dieser Nikolaus-Nacht wird eine „himmlische Heerschar“ (das sind die Assistentinnen und Assistenten), also die Helfer des Nikolaus, hoffentlich auch bei Euch vorbeikommen, um zu fragen, ob ihr auch schön brav ward.
- Und – da bin ich sicher – Ihr ward (fast immer) brav!
- Und dann, am Sonntagmorgen, dem 6. Dezember 2020, dem Nikolaustag: ÜBERRASCHUNG!

So, liebe SCJ-Kinder,

genug für heute. Lasst Euch diesen Brief von den größeren Geschwistern oder Mama & Papa oder Oma & Opa oder, oder... vorlesen.

Es grüßt Euch und wünscht Euch allen eine schöne und friedliche Adventszeit



Euer NIKOLAUS

<https://www.youtube.com/watch?v=FUMSbUIQ98s>

1)Refrain

In der Weihnachtsbäckerei
gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knäuel
eine riesengroße Kleckerei.
In der Weihnachtsbäckerei.

2)Wo ist das Rezept geblieben
von den Plätzchen, die wir lieben?
wer hat das Rezept – verschleppt?
Na, dann müssen wir es packen
einfach frei nach Schnauze backen
Schmeißt den Ofen an – ran!
Refrain
In der Weihnachtsbäckerei

3)Brauchen wir nicht Schokolade,
Zucker, Honig und Succade
und ein bisschen Zimt? – das stimmt.
Butter, Mehl und Milch verrühren
zwischen durch einmal probieren
und dann kommt das Ei – vorbei.
Refrain
In der Weihnachtsbäckerei ...

4)Bitte mal zur Seite treten,
denn wir brauchen Platz zum kneten
Sind die Finger rein? – du Schwein!
Butter, Mehl und Milch verrühren
zwischen durch einmal probieren
und dann kommt das Ei – vorbei.
Refrain
In der Weihnachtsbäckerei ...

Segelausbildung 2021

Der SCJ macht sich intensive Gedanken zum Thema Segelausbildung in 2021.
Wir planen eine Grundausbildung in Theorie und Praxis zum Sportbootführerschein Binnen.
Zu Zeit klären wir die möglichen Zeiten und Räumlichkeiten unter Berücksichtigung der aktuellen COVID 19 Pandemie.
Sobald wir näheres wissen werden wir die Modalitäten auf der SCJ homepage bekannt geben.
Schaut also einfach ab und zu auf unserer Internetseite vorbei und macht Euch dort schlau.

Paten für unsere Clubboote Polyfalken gesucht!

Unsere langjährigen Paten Rolf Poth und Kalli Schröder möchten mit Ende dieser Saison 2020 die Patenschaft für unsere beiden Clubboote vom Typ Polyfalk in engagierte jüngere Hände legen.

Der Vorstand dankt beiden sehr herzlich für ihre mehrjährige und sehr erfolgreiche Patenschaft.

Nun die Einzelheiten zu den Aufgaben der Paten für unsere SCJ Kielboote am Steg:

Polyfalk, KZV und BM

- Mitglieder anleiten zum Auf- und Abringgen im Rahmen der Arbeitseinsätze im Frühjahr und Herbst
- Festmachen der Polyfalken KZV und BMs am Steg mit unverlierbaren, eindeutig gekennzeichneten Festmacher und Fendern zu Beginn der Saison
- Unverlierbare Dokumentation der ordnungsgemäßen Vertäuerung
- Schulung der Hafenmeister bezüglich Seemannschaft. Die Federführung hat der SCJ Vorstand
- Kontrolle der Boote auf Schäden / Mängel vor, während und nach der Saison
- Formlose Dokumentation und Information über Schäden / Mängel an den hauptverantwortlichen Takelmeister
- Mit dem hauptverantwortlichen Takelmeister abstimmen, wer wann welche Schäden / Mängel behebt . Hier gilt das Verursacherprinzip. Wer Clubboote segelt, ist auch in der Pflicht zu reparieren unter Anleitung des hauptverantwortlichen Takelmeisters oder Paten.

- Veranlassen von Segel- und Persenningreparaturen nach Absprache mit dem hauptverantwortlichen Takelmeister
- Erstellung und lfd. Fortschreibung der Benutzungsanleitung, falls vorhanden

“Vergütet“ wird das ganze mit 14 Arbeitsstunden pro Saison.

Die Patenschaft ist ein tolles Konzept und wir sind ganz sicher bald neue Bewerber für diese Aufgaben begrüßen zu können. Die Aufgaben sind verantwortungsvoll und sehr interessant.

Bitte meldet Euer Interesse per Email an hjdaennart@t-online.de

Der Vorstand

November 2020

MiWo11 – Macht Spaß!

Habt ihr schon mal vom MiWo 11 gehört? Nein? Dann wird's Zeit:

Seit ein paar Jahren treffen sich einige Mitglieder von Mai bis Oktober Mittwochs um 11:00 Uhr im Clubhaus – zu Coronazeiten auf der Terrasse. Wir genießen das (meist) schöne Wetter, die Aussicht, erzählen, fachsimpeln, trinken noch einen Kaffee (und manche frühstücken noch) und dann geht's los.

Es bilden sich Gruppen zwischen 2 und 4 Leuten - je nach Anwesenden -, die Boote werden bemannt/fraut: Wahlweise Richtung Staumauer links oder Richtung Staumauer rechts. Je nach Lust, Wind und Laune. Sind wir erst einmal angekommen, wird ein Kaffee getrunken, Kuchen oder Eis oder Pommes gegessen, ebenfalls sehr nach Laune... Die besten Pommes gibt es in Rurberg bei „Seppi's Eck“, den besten Kuchen im Restaurant Eschaueler Sonnenstrand“, oder ein gepflegtes Bier in Schwammenauel. Immerhin muss nach dem so sehr anstrengenden Segeln ja neue Kraft getankt werden für den Rückweg.

Es sind schon nette Leute, die sich Mittwochs in wechselnder Besetzung treffen: Kalli, Sigrid, Brigitte und Thomas, Rolf, Frank, Dorle und Walter, Edith und Hans-Jürgen, Birgit und Hartmut und immer wieder mal Dazugestoßene. Nicht nur unterschiedlich vom Charakter von superpingelig, krakelig, sachlich, lustig, segelkundig, etwas ängstlich, Anfänger, Fortgeschrittene und absolute Profis.

Und so läuft es: Gegen 12:00 sind dann alle da und eingeteilt und ab geht's mit der Hautnah, der Dorle II, den Polyfalken Um-

sicht und Vorsicht. Die Bootseigner nehmen 1 – 2 Mitsegler auf, die Umsegeln der „Liebesinsel“, die oft auf der einen Seite trocken fällt, Beachtung – gerade in diesem Sommer – der „wilden“ Schwimmer, die einem mal so eben in die Quere kommen, anderen verteilen sich in die Club-Polyfalken.

Jetzt wird's lustig: Sei es immer wechselnde Winde Richtung Schwammenauel, der manchmal artistischen Anlegemanöver „im Päckchen“ bei Becker, das Beachten der Berufsschiffahrt mit der Aachen und der Stella Maris. Oder Richtung Rurberg: kommt man um die Ecke Richtung Segelclub – wo ist da der Wind geblieben??? Es soll auch Segler geben, die schon mal „nach Hause“ (zum Club) GERUDERT sind....

Abenteuer sind auch inbegriffen: Mann – pardon: Mensch über Bord Manöver fahren – der Mensch war dann ein SCJ-Käppi – da gekonnt von Hartmut, Frank und Birgit gerettet wurde – von anderen manchmal nicht so erfolgreich....

Wieder im Club angekommen, werden die Manöver, die Windbedingungen, Ideen zur Clubhausverschönerung und vieles mehr bei – wieder einem guten Club-Kaffee und immer hervorragenden selbstgebackenen Kuchen, mal von Brigitte, mal von Dorle – sie backt einen fantastischen Pfälzer Kerschepplotzer mit Kirschen aus ihrem Garten, mal von Birgit oder Edith oder sogar ein echter Marmorkuchen von Hartmut genossen und die Sonne ausgenutzt. Und manchmal bleibt sogar Zeit für eine Runde Petanque-Runde (Boule) auf dem Zeltplatz.

Meist so zwischen 18:00 und 19:00 Uhr geht es, nach einem kleinen Zwischen-Wochenend-Tag ab nach Hause – mit viel Kraft für den nächsten Arbeitstag. Übrigens: Wir haben Internet-Zugang auf dem Clubgelände. Einige haben daher die Arbeitszeit früh zuhause begonnen und die

verbleibenden 2-3 Std auf dem Clubgelände erledigt, während die anderen die Boote, die Touren etc. vorbereiteten. Also: Wer die Zeit hat und/oder sich einteilen kann, ist immer herzlich willkommen!

Birgit Hages-Coco



SCJ-Jugend in Coronazeit

2020 war in allen Bereichen einzigartig. Keiner konnte Anfang des Jahres absehen, wie sich die Saison entwickelt. Weder in der Politik, noch im Gesundheitswesen noch im speziellen bei uns im SCJ war abzusehen, wie sich die Lage entwickelt. Daher waren auch wir im SCJ zu Beginn der Saison während des ersten Lockdowns sehr zurückhaltend mit dem Ansetzen von Training und gemeinsamen Veranstaltungen.

Sehr schweren Herzens haben wir zum ersten Mal das Sommersegellager abgesagt. Auch wenn die Infektionszahlen im Sommer etwas heruntergingen, konnten wir nicht verantworten, 100 Personen eine Woche insbesondere beim Essen auf engen Raum zusammen kommen zu lassen. Uns war schmerzhaft bewusst, dass insbesondere viele berufstätige Eltern, durch die fehlende Betreuung in Bedrängnis geraten werden, aber das Risiko, dass wir einen Infektionskette auslösen, wollten wir nicht verantworten.

Aber 2020 war ja dennoch segeln in der Jugendabteilung möglich. Die Boote waren einsatzbereit und immer wieder waren Jugendliche froh, am See eine Möglichkeit zu bekommen, draußen aktiv zu sein. Regatten fanden in diesem Jahr kaum statt, die Regatten Youngster Cup und unsere Kehrausregatta mussten leider abgesagt werden. Clubinterne fand mit großer Resonanz mit örtlicher aber nicht emotionaler Distanz zumindest die Ganz-ohne-Regatta statt. Selten war die Beteiligung so groß, was für den großen Nachholbedarf am Segeln sprach.

Aber es kommt ja 2021 und wir sind optimistisch, dass wir mit den Erfahrungen, die wir in diesem Jahr gesammelt haben, mehr Aktionen von der Jugend anbieten können. Es sind Hygienekonzepte entwickelt worden und die Gefahr der Ansteckung auf dem Wasser und im Freien ist meines Erachtens

übersichtlich. Ob und ab wann die ersten Regatten wieder regelmäßig stattfinden, müssen wir schauen, aber es wäre insbesondere für die Piraten sehr wichtig! Die ersten gesetzten Termine habe ich unten aufgelistet.

Da auch mein besonderes Anliegen: Wir haben in den letzten Jahren wie mehrere Clubs am Rursee auf die Piraten als Jugendklasse gesetzt. Regelmäßig wird vom DSV geprüft, ob sich eine Klasse als Jugendklasse halten kann. Die nächste Prüfung steht 2021 an, da sollten 50 Boote auf der Jugendrangliste erscheinen. Wir haben in den letzten Jahren diese Kontrolle immer nur knapp bestanden.

Wir haben den Plan, in einen neuen gebrauchten Piraten zu investieren, das werden wir aber nur angreifen, wenn das Interesse der Jugend am Segeln da ist. Im Moment gibt es am Rursee eine aufstrebende Gemeinschaft an Piratenseglern zwischen 13 und 17 Jahren, die sich am See und auf Regatten trifft und zusammenhält. Es wäre schön, wenn mehr SCJler Teil dieser Gemeinschaft werden. Wir unterstützen Euch gerne an Land und auf dem Wasser, allerdings ist da auch das Engagement der Eltern gefragt.

Bitte meldet Euch bis Ende 2020, wer 2021 Lust hat, auf einen Piraten zu gehen!

Auch wenn der Nachwuchs im Optibereich mehr Präsenz am See in 2021 zeigt, wäre es toll. Bestimmt sind ein paar Kinder ab 7 Jahren soweit, auf dem Opti angelernt zu werden. Voraussetzung sind solide Schwimmkenntnisse, so zum Beispiel Bronze-Abzeichen und Lust zu segeln.

Bleibt gesund und passt aufeinander auf.

Fabienne



Training und Regatten der Jugend 2021

?	Winteraktion mit Jugendversammlung SCJ, ABC, YCR, SSCR
20.3.	Arbeitstermin SCJ Jugend
27.3.-1.4. ?	Dümmer Training Jugend
2.4. ?	Osterhasen Cup Dümmer / Jugendregatta RR 1
17./18.4.	Haltern Klassik / Pirat Landesjugendmeisterschaft RR 1,2
24.4.?	Leineweberpokal Dümmer / Pirat RR 1,3
08./09.5.	Jugendpreis der Stadt Olpe / Biggensee / Pirat RR 1
13.5.	Blaues Band, Yardstick (außer Opti)
30.05.	Maiglöckchen, ASV, Rursee, Yardstick (außer Opti)
29./30.5.?	Rund 9, Opti, SSC, Rursee
22./23.5.	Pfingstlager
29.5.?	Moselbeil, Trier, Pirat, RR 1,0
4.5. und 6.6.	Rurseetage, ABC, Jugend, Pirat, RR 1,15
12./13.6.	Hackebeil
19./20.6.	Yardstickregatta YCR
26./27.6.	Youngster Cup, SCJ, Opti
04.-10.7.	Sommersegellager
7.-11.7.	IDM, Pirat, Warnemünde
17.-24.7.	IDJM Pirat, Ratzeburg, LSV (davor ggf. Training vor Ort)
8.-13.8.	ABC Trainingslager
14./15.8.	Opti Reviermeisterschaft, SCW-R
28./29.08.	Kehrausregatta SCJ, Yardstick (außer Opti), Pirat RR 1,0
4./5.9.	Yachtclub Opti Cup
11./12.9.	Westfalenpreis Biggensee, RR 1,2
18.9.	Opti für einen Tag, ABC
18./19.9.	Bockwurstregatta SCH, Aasee
26.9.	Arbeitseinsatz Jugend
2./3.10.	Dümmerfinale, Pirat, RR: 1,35
16./17.10.	Aaseepokal, Münster, Pirat, RR: 1,0

Änderungen vorbehalten Angaben ohne Gewähr

Regatta unter Corona Bedingungen

Regatta „Ganz ohne“ ersetzte die traditionelle Kehrausregatta des Segelclub Jülich e.V. (SCJ)

Traditionell lädt der Segelclub Jülich e.V. (SCJ) zum Saisonausklang zur jährlichen Kehraus-Regatta mit Sommerfest auf dem Vereinsgelände in Woffelsbach ein. Die traditionelle und etablierte Regatta lockt regelmäßig ein großes, teils sogar international besetztes, Teilnehmerfeld an den Rursee. Doch dieses Jahr war naturgemäß alles anders. Weder Kehrausregatta noch Sommerfest konnten stattfinden. Stattdessen veranstaltete der SCJ seine clubinterne Regatta unter dem Titel „Ganz ohne“ und 36 Segler und Seglerinnen folgten der Einladung. 20 Boote waren am Samstag, den 22.08. am Start. „**Ganz ohne**“ heißt: Ganz ohne Beschränkungen konnte jeder mitmachen, ob Optimisten- oder Dickschiffsegler. Egal, ob als Regattaprofi oder -anfänger, herzlich willkommen waren alle Mitglieder, die einmal „ganz ohne“ Stress um die Wette segeln oder erste Regattaluft schnuppern wollten.

Zu Beginn der Veranstaltung erklärte Sportwartin *Lisa Hübner* zunächst die Coronaregeln: so herrschte auf dem Steg zu jeder Zeit Maskenpflicht, Tisch- und Sitzverteilung waren vorgegeben, stets mit Mindestabstand von 1,50 m, leider ohne Musik und auch ohne abendliche Party, usw. Anschließend folgten die Regattaregeln, die von *Lisa Hübners* Assistenten *Matthias Claßen* unter stürmischem Beifall pantomimisch oder tänzerisch ergänzt und erläutert wurden. Denn die Regattaerfahrung im großen Teilnehmerfeld war sehr unterschiedlich: von null bis über 200 Regattateilnahmen war alles vertreten. Die erfahrenen Regattaseglerinnen und Regattasegler sollten und wollten Rücksicht nehmen, denn nicht jeder Neueinsteiger kennt die besonderen Ausweichregeln beim Start und an den Wendemarken.

Aufgrund des starken und sehr böigen Windes mussten einige junge Seglerinnen und Segler sanft zur Teilnahme ermuntert werden. Um 12:30 Uhr starteten das Feld zu einer langen, anstrengenden Reise: es mussten drei Runden absolviert werden, jede gebildet aus den Tonnen 5 und 3 und

dem „Hindernis“ Kermeter, dessen Unterwasserfelsen weiträumig zu umfahren waren.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Die SCJ-Flotte, bestehend aus Piraten, Optimisten, Kielzugvögeln, Variantas, H-Booten, Splash-Jollen, Dyas und Polyfalken bot eine beeindruckende Segelschau auf dem Seestück, welches den schönen Namen „Woffelsbacher Platte“ trägt, und das von den befreundeten Nachbarclubs und den vielen Tagestouristen sehr gut einzusehen war. Auch die Rurseeschifffahrt konnte ihren Fahrgästen eindrucksvolle Momente des Segelsports bieten.

Es wurde um jeden Meter auf dem See gekämpft, es gab einige Kenterungen und Materialschäden, viele Seglerinnen und Segler hatten zum Schluss Muskelkater, blaue Flecken, kleinere Verletzungen, aber alle hatten - ganz wichtig - leuchtende Augen. Wirklich jeder hatte Grund, stolz auf sich zu sein. Und die „Profis“ waren vorbildlich: sie gaben Raum, sie riefen aufmunternde Worte zu, sie lobten, sie zeigten den richtigen Kurs, sie halfen bei Kenterungen, und waren am Ende dann trotzdem und verdientermaßen auch noch vorne in der Wertung.

Bei diesen Bedingungen hatte auch die DLRG viel zu tun, die ihre Aufgaben wie stets vorbildlich meisterte.

Am Ende der Regatta war *Lisa Hübner* sehr erleichtert, als alle Seglerinnen und Segler mit ihren Booten wieder heil an Land bzw. fest am Clubsteg waren. Jetzt kam die Zeit der „Nachbereitung“, also des Seglerlateins: alle Situationen wurden im Detail analysiert, alle Wellen wurden noch höher, alle Böen noch stärker, alle Positionskämpfe noch intensiver.

Bei der Siegerehrung würdigte der 1. Vorsitzende *Hans-Jürgen Dännart* die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr faires und kämpferisch hervorragendes Verhalten auf dem Wasser, bevor *Lisa Hübner* die Ergebnisse verkündete. Den ersten Platz belegten *Jürgen* und *Tim Schneider* auf einem Pirat,

den zweiten Platz ersegelten *Hans-Jürgen Dännart, Elke Notarius* und *Gerlinde Felderhoff* auf einem H-Boot und den dritten Platz sicherten sich *Martin Erdtmann* und *Hermann Bradt* auf einem Kielzugvogel.

Nach der Siegerehrung gab es (selbstverständlich mit Abstand) Kaffee und Kuchen. Anschließend stand noch ein besonderes Ereignis an, nämlich die Taufe eines neuen (gebrauchten) Clubbootes, einem Kielzugvogel. Zünftig mit einer Flasche Sekt wurde das neue Boot auf den Namen "Weitsicht" getauft, passend zu den andern Namen der Clubboote, die alle auf „...sicht“ enden. Das wunderschöne Holzboot ist eine großzügige Spende der *Familie Potrawa* aus Aldenhoven und wurde von den anwesenden SCJ Mitgliedern bestaunt. Das Ehepaar *Potrawa* war bei der Zeremonie dabei und konnte sehen, dass sich der Kielzugvogel beim SCJ

in guten Händen befindet. Das Boot bildet nun eine schöne Ergänzung zu dem bereits vorhandenen Regatta-Kielzugvogel mit dem Namen „Gleitsicht“ und komplettiert die Familie der SCJ-Clubboote. Mittlerweile ist der SCJ stolzer Besitzer von fünf Kielbooten, die den Mitgliedern des Vereins zur Verfügung stehen.

Am Ende der Regatta waren sich alle, Gäste, Teilnehmer und Teilnehmerinnen und Verantwortliche, einig, dass diese clubinterne Regatta des SCJ zu den wichtigsten sportlichen Veranstaltungen des Vereines gehört. Hier sind Anfänger und Neueinsteiger auf jeden Fall sehr gut aufgehoben und auch die Profis kommen auf ihre Kosten.

Dr. Dietmar Dumke

Nicht See- sondern Se(h)-Törn oder: *Mallorca war das Ziel*

Schon seit Längerem wurde die Durchführbarkeit der Mallorca-Flottille aufgrund der sich ständig ändernden Covid-19 Situation intensiv und zeitnah diskutiert. Letztlich sprachen sich die verantwortlichen Skipper dafür aus, im Einklang mit Agentur und Vercharterer, den Törn unter den gegebenen Voraussetzungen auf 2021 zu verschieben.

Eine der Crews handelte trotzdem spontan, und aus dem Segel- wurde ein Motorboot-Törn durch Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt...

Sa. 10.10.: „Sch...!“ Um 0300 Uhr gestartet und nun, 100 Km vor dem Ziel, Stau auf der A2 hinter Braunschweig! 1.5 Std hatten wir dadurch verloren und waren trotzdem schon um 10:40 Uhr in Brandenburg/Havel, suchten und fanden „unser“ Schiff – die „Samuel“, eine Passion 12.60 Sport.

Trotz der frühen Ankunft, beharrte der Vercharterer auf früheste Übernahme ab 14:00 Uhr. Das Schiff lag bereits seit 1 Woche unbenutzt, gereinigt und abfahrbereit im Hafen!! Deutsche Flexibilität eben! Wir erkundeten daraufhin die Stadt, denn die zweite Hälfte der Crew „steckte“ mehrfach fest. Gegen 12:30 Uhr war die Crew kom-

plett: Alexandra, Karl-Heinz und Annika Büchel, Katrin, Lea und Detlef Bung sowie unsere gemeinsame Freundin Michaela Herbst. Nachdem das Schiff dann gegen 17:00 Uhr endlich übernommen worden war, wurde noch endgültig verproviantiert und in einem klasse Italienischen Lokal, bei sehr gutem Essen, die Anreise ausklingen lassen.

Sonntag 11.10.: dem Autor dieser Zeilen wird erstmals bewusst, wie nützlich Bug- und Heckstrahlruder sein können (und wird nie mehr Benutzer dieser sehr nützlichen Hilfseinrichtungen als „Warmduscher“ bezeichnen!!!). 40 Min später die 1. Schleuse in Brandenburg. Ich hatte längere Zeit nicht mehr geschleust, jedoch Dank der traumhaft sicheren Handhabung der „Leinenakrobaten“ an Vor-, Mittel- und Heckleinen“ problemlos gemeistert - klasse und eingespielte Crew seit 3 Jahren! Weiter über den Silokanal und am späten Nachmittag in Plaue festgemacht. Plaue? Abhaken!! Hafen mit lauter Schrott an Land und absolut schlechter Infrastruktur. Eigentlich der ideale Liegeplatz für Crewmitglieder, die unnötige Extrakosten scheuen!



Montag, 12.10.: nix, wie weg aus dieser „Marina“. Unser Ziel, Rathenow/Havel, mussten wir streichen, da auf halber Strecke die Schleuse Banitz dauerhaft gesperrt war. Mea culpa!! Der Skipper hätte ja die Nachrichten des Wasser- und Schifffahrtsamtes abhören können! Das zwang uns zum Umkehren und wir fuhren in den Elbe-Havel-Kanal ein und nach der Schleuse Wusterwitz, landeten wir nach wenig spektakulärer Kanalfahrt im Hafen von Genthin. Platz für max. 10 Boote in der Marina! Die leeren Boxen zu eng und die einzig freie „Parklücke“ war 15m lang, bei einer

Schiffslänge von 13m. Es gab einen längeren Liegeplatz unter dem Kran, jedoch hätten wir wegen Kranarbeiten am folgenden Morgen bereits um 09:00 Uhr ablegen müssen. Nix für dā Jung! Mittels Bug- und Heckstrahler, kritischen Augen an Land und den erfahrenen Leinenakrobaten an Bord, lagen wir wenige Minuten später längsseits fest am Liegeplatz!

Dienstag, 13.10.: nach der exklusiven Nutzung der topp gepflegten Sanitäranlagen, einem gemütlichen und ausgiebigen Frühstück, Spaziergang durch das nette Städtchen, legten wir gegen Mittag in Genthin ab und fuhren zurück Richtung Brandenburg. Dort um 17:00 Uhr in der Stadt-Marina fest. Die Sanitäranlagen in dieser Marina übertrafen alles! Mit berieselnder Musik in warmen Duschen und mit heißem Wasser fühlten wir uns sehr gut aufgehoben. Zugleich ist die Marina auch Stellplatz für WoMos und wir trafen dort tatsächlich Mitglieder des SCJ!!! Regine und Silvia Jumpertz waren mit 2 WoMos auf der Durchreise und ebenso erstaunt über das unerwartete Wiedersehen in der Ferne, wie wir!

Mittwoch, 14.10.: Wettervorhersage: Dauerregen! Wir legten einen Hafentag ein! Karl-Heinz holte mit Katrin in der nahegelegenen Charterbasis sein Auto, um im Supermarkt den Proviant aufzufüllen. Anschließend fuhren Karl-Heinz und Detlef noch zum „Tanken“ an einen 40 Km entfernten „Supercharger“. Anschließend ging die gesamte Crew ins Kino und abends sehr lecker im „Kartoffelkäfer“ essen.

Donnerstag, 15.10.: das Wetter hatte sich beruhigt und wir fuhren mit bester Stimmung wieder problemlos durch die Vorstadtschleuse in Brandenburg und anschließend Havel aufwärts nach Werder. Dort machten wir am Anleger des MC Werder fest und wurden vom „Hafenmeister“ in Empfang genommen. Der „Hafenmeister“ wohnt normaler Weise in Berlin, hatte seit 6 Wochen – Corona bedingt - Einreiseverbot in seine Heimatstadt und „lebte“ auf seinem Boot (knappe 7m!). Hier bestätigte sich einmal mehr, dass kaum ein Motorbootfahrer Leinen korrekt belegen kann! Aber das kann einem „Hafenmeister“ ja nicht vorgeworfen werden! Nach dem Bezahlen der Liegegebühr, wurden alle 4 Leinen gelöst, neu belegt und das Boot korrekt und sicher am Steg festgemacht.

Freitag, 16.10.: Berlin! Berlin! Wir wollen nach Berlin! Nix da!! Berlin verbot sich von selbst, da weite Teile der Stadt schon länger als Risikogebiet deklariert waren! So fuhren wir über wunderschöne Seen und Kanäle bis zum Yachthafen in Potsdam. Ein toller Liegeplatz mit sehr zuvorkommender Hafenmeisterin! Der Weg in das Zentrum der Stadt ist fußläufig in ca. 30 Min am Wasser entlang erreichbar, ein großer Supermarkt mit Bäcker direkt neben der Marina!

Samstag, 17.10.: Bestes Wetter! Die Crew entscheidet, den Tag mit Stadtbesichtigung und „Shopping“ in Potsdam zu verbringen. Außerdem stand noch ein „Sponsorenlauf“ an, den die Crew (ohne den Skipper, denn das ist nix für die Jung!) im Garten des Schloss Sanssouci bravourös absolvierte. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass wir uns bereits zu diesem Zeitpunkt in Potsdam verliebt hatten, denn es sollten in der kommenden Woche weitere 2 Tage in dieser schönen Stadt folgen. Dazu später mehr!

Sonntag, 18.10.: von Potsdam ging es über die Havel und den riesigen Wannensee, auf dem wir im Zick-Zack-Kurs öfters Seglern in einer großen Regatta ausweichen mussten, Richtung Berlin und dort auf direktem Weg durch die Schleuse von Spandau. Nach erfolgreicher Bergschleusung fuhren wir Havel aufwärts nach Oranienburg in die Marina „LaBea“ am Lehnitzer See. Die 2. Box passte und wir lagen mit dem Heck zum Steg unmittelbar vor dem Restaurant. Ein Traumchen! Wir zogen die Option, einen weiteren Tag dort liegen zu bleiben und nutzten den

Montag, 19.10. zum Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen und Schloss Oranienburg. Am späteren Nachmittag gingen Karl-Heinz, Annika, Katrin und Lea noch los, um 3 Stunden im Spaßbad zu verbringen. Die Gedenkstätte, das ehemalige KZ Sachsenhausen, hat bei allen (insbesondere bei den Jugendlichen) einen bleibenden Eindruck dunkelster Deutscher Geschichte hinterlassen! Abends hatten wir einen Tisch im Restaurant mit Blick auf den Lehnitzer See und unser Boot reserviert und dort sehr gut gegessen.

Dienstag, 20.10.: nach dem – wie jeden Morgen – üppigen und gemütlichen Frühstück hieß es wieder: „Springs, Vor- und Achterleinen los – auf Wiedersehen Oranienburg!“ Der Weg zurück über die Havel und vorbei an wunderschönen Gärten, die teils mit Badeleiter in die Havel ausgestattet sind, erreichten wir gegen 13:00 Uhr erneut die Schleuse in Spandau. Wir mussten kurz festmachen, auf 2 nachfolgende Boot warten und wurden dann ca. 5 m zu Tal geschleust. Auf der Fahrt zurück nach Potsdam erhielt der Skipper einen Anruf der Hafenmeisterin. Sie fragte nach, ob Interesse seitens der Crew an Dreharbeiten von Kabel1 zu einem Beitrag für „Spiegel TV“ bestünde? Die Crew fühlte sich anfangs etwas veralbert, als ich danach fragte, begann allerdings schon unmittelbar nach dem Telefonat mit dem Aufräumen und der Säuberung unter Deck, denn ich hatte schließlich den Dreharbeiten zugestimmt. In Potsdam haben wir dann wieder einen hervorragenden Liegeplatz bekommen. Da auch in diesem Hafen – wie in

fast allen Häfen hier – Strom, Wasser und Duschen extra bezahlt werden müssen, sicher nicht der geeignete Liegeplatz für Crewmitglieder, die unnötige Zusatzkosten vermeiden wollen!

Mittwoch, 21.10.: Lea hatte Geburtstag und das wurde ordentlich gefeiert, denn schließlich wurde sie 16 Jahre alt und stieß das erste Mal mit uns mit einem Glas Sekt an! Gegen Mittag verließ die Crew das Schiff und verteilte sich in Potsdam, um diverse Geschäfte aufzusuchen, das „kleine Brandenburger Tor“ zu besuchen, einkaufen zu gehen und um schließlich gemeinsam bei einem verspäteten Mittagessen den Besuch Potsdams abzuschließen. Zwischendurch rief der Redakteur von „Spiegel TV“ an und kündigte die Ankunft der Dreh-Crew für Donnerstag, 09:15 Uhr an. Wir ließen den Tag an Bord mit Käsevariationen, Brot, gutem Wein und Gesellschaftsspielen ausklingen.

Donnerstag, 22.10.: um 07:30 Uhr saß die Crew beim Frühstück und nach dem Spülen und Aufräumen kam die TV-Crew pünktlich an Bord und verkabelte den Skipper und Karl-Heinz, um direkt mit lockeren Interviews zu beginnen, während wir 3 x an- und ablegen musste, damit die Manöver aus verschiedenen Einstellungen aufgenommen werden konnten (auch mittels einer Drohne), um diese dann später zusammen zu schneiden. Dieses „Spielchen“ der Wiederholungen der Drehs aus verschiedenen Perspektiven sollte sich im Laufe des Tages noch öfters wiederholen. Wir hatten jedenfalls einen riesen Spaß! Die Fahrt führte zum Aldi-Anleger, den die Discounterkette – einmalig in Deutschland – exklusiv zur Verproviantierung von Yachten in Potsdam errichtet hat. Wir wurden dort vom Pressesprecher des Aldi-Nord begrüßt und durften im Anschluss unseren Einkaufswagen, immer mit Kameras, Ton und Moderator begleitet, mit Waren im Wert von 120 € füllen. Der Dreh im Supermarkt dauerte ca. 45 Minuten und hat den „Hauptdarstellern“ Annika und Lea besonders viel Spaß gemacht. Endlich zurück an Bord, wurden auf der Rückfahrt noch einige Interviews mit den Crewmitgliedern geführt und viel gelacht, bevor sich das Film-Team nach dem Anlegen herzlich bedankte und uns eine gute Weiterreise wünschte. Wir legten gut gelaunt wieder ab und hatten an diesem durchgehend sonnigen Tag eine wunderschöne Fahrt nach Ketzin an der Havel, unserem letzten Hafen vor der Rückgabe am Freitag. Wir wurden in diesem sehr kleinen, privaten Hafen äußerst herzlich empfangen und erlebten einen stimmungsvollen Sonnenuntergang am Ende eines aufregenden Tages!

Freitag, 23.10.: wir waren schon früh unterwegs und entschlossen uns, die Zeit zu nutzen und noch einmal durch die Schleuse in Brandenburg zu fahren, um in der Stadt-Marina voll zu tanken und den Abwassertank entleeren zu lassen. Ich hatte mit ca. 100 Ltr. Diesel gerechnet, tatsächlich wurden es 128 Ltr.. Wenn man bedenkt, dass fast jeden Tag 24 Std lang die Dieselheizung lief und beim 6-Zylinder Diesel mit 156 PS bei 1500 U/min einen durchschnittlichen Verbrauch von 5 Ltr. zugrunde legt, war die Tankmenge in Ordnung. Nach 45 Min waren wir zurück im Ausgangshafen, wo der Hafenmeister uns sofort zum Tanken und Absaugen an die Tankstation lotste. Ich sagte noch, dass vollgetankt sei. Er allerdings meinte, er müsse aber auf Anweisung des Chefs nachtanken. „Ob Sie da noch 5 Ltr. reinbekommen, wage ich zu bezweifeln!“ sagte ich noch, bevor wir unseren Augen nicht mehr trauten, als die die Tankuhr bei 158 Ltr. stoppte!!! Was war DAS? Hin und her rechnen hatte keinen Zweck und wir hatten uns schon auf eine kräftige Nachzahlung eingestellt, als unter Deck eine Stimme mitteilte, dass es nach Benzin rieche! Ich kommentierte diese Aussage noch flapsig mit „das ist kein Benzin! Wenn, ist das Diesel!“, wollte mich aber auch selbst überzeugen und nahm den Dieselgeruch ebenfalls wahr. Das beunruhigte mich nicht sonderlich, denn in Booten riecht es nach dem Volltanken öfters geringfügig nach Diesel. Draußen regnete es in Strömen und auf einmal bat mich Karl-Heinz mit erregter Stimme, mal runter zu kommen. Er hatte den Bilgendeckel geöffnet und wir stellten entsetzt fest, dass der Maschi-

nenraum bis zur Hälfte mit Diesel gefüllt war! Jetzt wurde uns klar, wo die zusätzlichen 158 Ltr. Diesel gelandet waren. Ein Sicherheitsventil des Tanks hatte sich verabschiedet und somit den überschüssigen Diesel direkt in den Maschinenraum überlaufen lassen. Es stank mittlerweile unerträglich, zwei Mechaniker kamen, um sich das Unglaubliche anzusehen und uns wurde daraufhin vom Vercharterer ein Ersatzschiff für die letzte Übernachtung zur Verfügung gestellt. Im Dauerregen wurden alle Taschen mit Kleidung gepackt und zusammen mit Proviant auf das andere Schiff umgezogen. Nach ca. 2 Std war der Umzug beendet und die Nerven aller Beteiligten hatten diesem Stresstest standgehalten! Die Jugend hatte ihre wahre Freude, denn anstatt wie angekündigt, an Bord zu kochen, fuhren wir wieder zu dem super Italiener und ließen dieses ungewöhnliche Törnende bei einem sehr guten Abendessen ausklingen.

Samstag, 24.10.: der Vercharterer kam um Punkt 10:00 Uhr zur Übergabe und erklärte, dass uns keine Schuld am entstandenen Schaden treffe und entschuldigte sich ausdrücklich für die dadurch entstandenen Unannehmlichkeiten. Um 10:30 Uhr nahmen wir Abschied von der „Samuel“ und Brandenburg und waren kurze Zeit später auf der A2 in Richtung Heimat unterwegs und erreichten ohne Stau nach 5,5 Std. wohlbehalten wieder unser Zuhause! Auch hier „steckte“ scheinbar die 2. Hälfte der Crew irgendwie fest, denn sie kam erst ca. 3 Std nach uns daheim an...

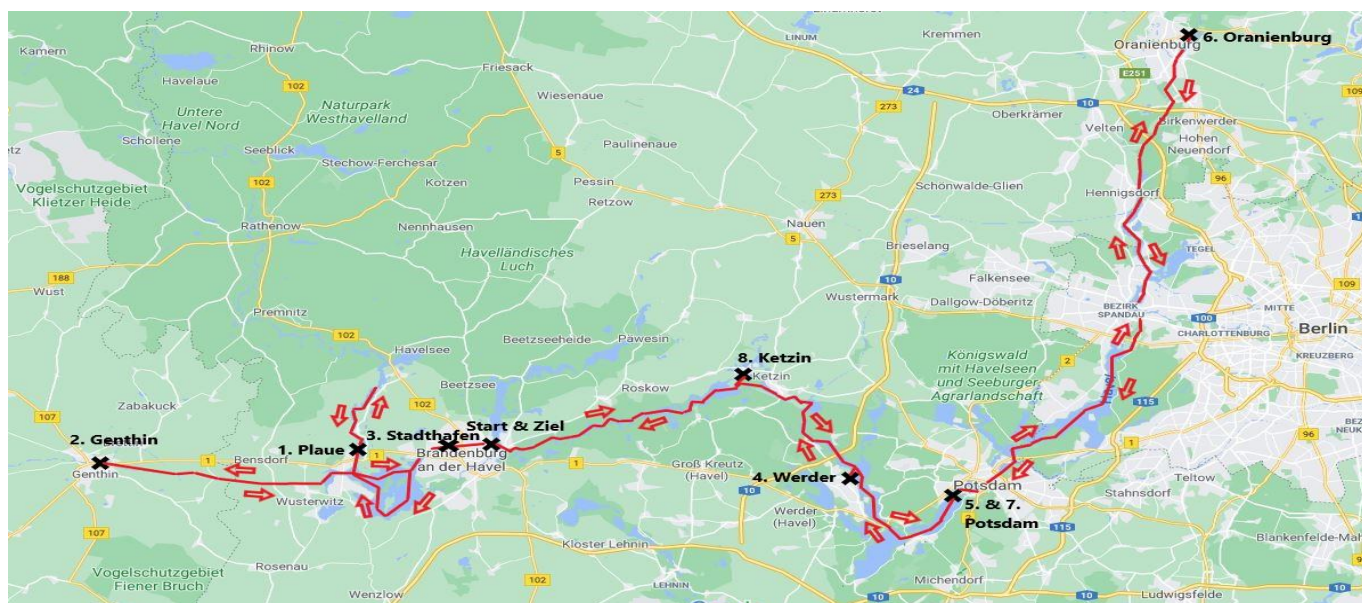


Fazit: es war ein ausgesprochen harmonischer und schöner Törn in der Heimat. Wir haben viel Ursprüngliches gesehen, Deutsche Geschichte zum Anfassen erlebt und sehr nette Menschen getroffen. Wir würden diesen Törn jederzeit wieder unternehmen. Allerdings fehlten auf diesem Schiff einige vertraute Kleinigkeiten: z. B. Mast und Segel!!

Ich danke meinem Co-Skipper und unserer wunderbaren Crew für 2 tolle Wochen!!

In diesem Sinne: allen SCJlern eine schöne Zeit und bleibt bitte ALLE gesund!!

Herzlichst,
Detlef Bung



Unser schönes neues Club-Wohnzimmer

Seit Jahren immer der gleiche, mittlerweile etwas abgewohnte Clubraum – es musste etwas getan werden! Nach vorsichtigem Umhören und einigen hervorragenden Vorschlägen von unter anderem (Aylona Rutzen – hab Dank für die prima Anstöße und das Retten der Stühle). Dabei stellte sich heraus, dass unsere KFA-Stühle Kult sind – und daher bleiben sollten. Bequem sind sie obendrein nach wie vor.

Nachdem der Beschluss des Vorstandes nun auf festen Füßen stand, ging es los: Eine Gruppe fing mit der Planung an: Sitzecke, Wandfarbe, Bänke? Küchentür? Wie was anordnen und nutzen? Harte Denkarbeit: Es musste ein GUTER Kompromiss zwischen Alt und Jung her.

Das Fazit zuerst: Es ist gelungen! Der Raum ist nun heller, freundlicher, lädt zum Verweilen, zum Schmökern, zum Diskutieren, zum Lehren und Lernen ein. Ein weiter Bogen wurde erfolgreich geschlagen.

Stunden wurde über die Farbe diskutiert – die Farbe wurde mit einem hellen sandgrau, wie der Sand auf Zeeland (Veerefahrten), an den Paneelen angebracht. Schon wirkte der Raum heller, freundlicher. Gut gemacht, ihr Anstreicher (Bernd Lindenau und Stefan Quiring)! Währenddessen saßen Hans-Jürgen, Edith, Hartmut und Birgit an der Diskussion und Planung der neuen Möbelstücke wie Tische und eine sehr gemütliche Launch-Ecke. Die Spannweite war breit: Der eine „ohne Rücksicht auf Finanzen“, die anderen die Ideen aufgreifend, aber bezahlbar machend. Das Internet musste her und wir saßen und suchten, saßen und suchten... Dann hatten wir

alles zusammen: Die Sitzecke neben der Küche mit einem kleineren, runden Tisch, die Tische zu den Stühlen – farblich zur Wand abgestimmt, ein wunderschönes Bootsregal – natürlich mit etwas Wein bestückt.

Ein kleiner Fauxpas ist uns aber doch passiert: Eigentlich sollte die Sitzecke schwarz sein... So wie wir es im Internet auf der Homepage des Anbieters gesehen haben: Stellt Euch die Überraschung vor, als die Möbel nach Monaten ankamen und dunkelgrün waren: Wir alle hatten die Farbe als schwarz angesehen! Irritiert rief Hans-Jürgen an, ich daraufhin den Anbieter: wir haben uns eindeutig „verguckt“. Schnell waren wir uns einig: Dieses Grün passt auf jeden Fall besser als eine schwarze Sitzecke... Und: Der Mauerversatz zwischen Hauptwand und Sitzecke musste überbrückt werden: schnell baute Bernd Lindenau ein schönes eingefügtes Regal, angestrichen in der Wandfarbe. Sehr praktisch: Obendrauf noch eine kleine Leselampe.

Nach dem Motto: Weniger ist mehr, wurde nun auch nicht mehr so viel an die Wände gegangen und hingestellt. Der Effekt war groß: Der Raum wurde immer schöner, wohnlicher. Aber: Es störte die fehlende Küchentür...

Hier brachte Mario Abhilfe: Er baute eine Schiebetür ein, die nicht nur optisch gut passte, sondern auch noch dem Zweck dient, Mitteilungen aufzunehmen. Dazu mussten 2 Tafel-Magnet-Folien aufgeklebt werden: Eine Piddelsarbeit für Edith, Birgit und Hartmut. Resultat? Lässt sich sehen: Gerade, formschön, praktikabel. Und wenn zu viel draufsteht: Schwamm drüber!

Mittlerweile sind auch die Bänke fertig (Stefan Quiring hat sich wirklich ins Zeug gelegt): Über die gesamte Fensterlänge ziehen sich 2 Bänke hin, mit vielen bunten Sitzkissen (Danke, Fabienne und Sabine!) und SCJ-Decken (Danke, Dirk) und breit genug, die Segeltaschen darunter unterzubringen, damit sie nicht so sehr im Raum herumstehen.

Aaaber etwas fehlte noch: Das i-Tüpfelchen.... Ein Bild musste her: Ein Gemälde? Eine Fotografie? Oder viele kleine unterschiedliche? Entstanden ist ein großes, ruhiges, wunderschönes Rurseeefoto (Matthias Classen: Danke!)

Nun, etwas fehlte noch zur Beleuchtung der Sitzecke: Wir wollten eine Bogenlampe haben. Etwas stylisch, in Chrom, und natürlich nicht zu teuer. Hartmut und Birgit wanderten durch die Läden: Bonn, Köln, Aachen, Hürth.... Nix passte so richtig. Bis wir eine Lampe fanden im Internet – die passte! Auch hier dauerte es lange, bis sie da war... Im Shop stand nichts von China-Qualität! Wie freuten wir uns, das Paket im Clubhaus zu öffnen – und welche Enttäuschung! Der Lampenschirm, aus Metall, war zerbeult.

Die Elektrik nicht für uns nutzbar. Wir wollten sie zurückschicken. Aber: Der Shop Inhaber wollte sie nicht zurück – erstattete aber den Preis. Entsorgen sollten wir selber.

Hans-Jürgen fuchste das Ganze. Von wegen Nachhaltigkeit. Er nahm sich den Lampenschirm vor und beulte ihn aus! Und Michael Breuer wusste, diese Lampe nun auch elektrotechnisch nutzbar zu machen. Hat sich gelohnt.

Damit im Clubraum alles seinen Platz hat – oder besser nicht hat, wurden noch 2 Ideen umgesetzt:

Die vorher rechts neben dem Kaminofen an der Rückwand befestigten Messing – Garderobenhaken wurden (jeder mit 4 Stk. 6mm-Dübel!) am Betonpfeiler so verteilt, dass auch unsere Kids Haken in ihrer passenden Höhe vorfinden.

Und für diverse elektrische Kühltaschen wurde auf dem Gang zu den alten WC's ein extra „Parkplatz“ mit Stromanschluss geschaffen – Danke Hans-Jürgen und Rolf.



Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen evtl. zu ändern bzw. zu kürzen: rolf-poth@web.de

Termine des SCJ in der Segel-Saison 2021

Alle Termine finden sich auch in unserem Jahreskalender unter <http://www.sc-juelich.de/termine>

Arbeitstermine (*) jeweils ab 10 Uhr Anmeldungen sind erforderlich und werden vom Takelmeister: Martin Erdtmann Tel. 02461 346337 entgegengenommen	Sa. 20.03. + So. 21.03. Sa. 17.04. + So. 18.04. Sa. 25.09. + So. 26.09. Sa. 23.10. + So. 24.10.
Arbeitstermine der Jugendabteilung jeweils ab 10 Uhr 30	Sa. 20.03. + So. 26.09,
Jahreshauptversammlung, Echtzer Hof, Düren Steinbißstraße 18	Fr. 26.,02,
Inbetriebnahme des Stegs, Öffnung des Clubhauses	Sa. 20.,03,
Hafenmeisterbesprechung ab 14:00 Uhr auf dem Clubgelände mit Einladung zum gemeinsamen Grillen am Abend. Damit das Amt des Hafenmeisters erfolgreich ist, sollten alle Hafenmeister diese Einladung annehmen und mit allen Ihre Erfahrungen austauschen.	Sa. 20.,03,
Ansegeln mit kleinem Programm (u.a. Siegerehrung Clubmeister 2018)	Sa. 01.,05,
Pfingstsegellager der Jugend	Sa. 22.,05. + So. 23.,05
Veere Fahrt, die beste Art Segelspaß pur zu erleben auf dem Veerse Meer (über Fronleichnam)	Do. 03.06. bis So. 06.06.
Opti Youngster Cup, OPTI Regatta B + C (mit Übernachtungswochenende)	Sa. 26.06. + So. 27.06.
Sommersegellager für Kinder und Jugendliche	So. 04.07. bis Sa. 10.07,
Clubregatta " ganz ohne" Jeder kann / macht mit vom Opti bis zum Dickschiff / Beginn 12:00 Uhr jeder kann spontan mitmachen "ganz ohne" Anmeldung; Regattaregeln werden erklärt "ganz ohne" Stress. Abends gemeinsames Grillen. Auskunft erteilt Lisa Hübner	Sa. 07,08
Familiensegeltage! Alle Eltern sind herzlich eingeladen mit ihren (Klein-) Kindern gemeinsam zu segeln, spielen, feiern, kochen und zu essen. Der SCJ begleitet die Teilnehmer mit erfahrenen Seglern und Clubbooten des SCJ	So. 08,08,
Kehrausregatta plus Sommerfest des Segelclub Jülich am Samstagabend für alle Mitglieder und Freunde	Sa. 28.08 + So. 29.08.
Herbsttraining der Jugend	26.09.20
Segeltörn Rund Mallorca; Flotillensegeln Auskunft gibt Hans-Jürgen Dännart Tel.: 02421 83766	Herbst
MIWO 11: Ab April bis Oktober für alle Mitglieder die während der Woche in Gemeinschaft locker segeln, quatschen und genießen wollen Ärzte, Rentner, Lehrer, Selbstständige.....? alle herzlich willkommen	jeden Mittwoch ab 11:00 Uhr
Segeltraining für Erwachsene an jedem 2. Sonntag im Monat von 11:00 bis 15:00Uhr / hier können alle, die sich in der Praxis unsicher fühlen, ihre Kenntnisse auffrischen Eure Trainer: werden unter http://www.sc-juelich.de/ bekanntgegeben	Mai bis September
Nikolauswanderung, ab 11.00 Uhr, Clubhaus	So. 05,12,

(*) Wichtig: Versicherungsschutz bei Unfällen auf dem Clubgelände

Bei Arbeitsunfällen kommt die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) für den Schaden auf.

Allgemein bekannt ist, dass die Berufsgenossenschaft nicht für Unfälle in der Freizeit, z.B. beim Segeln, haftet. Hierunter fällt nicht nur das Segeln als solches, sondern auch die an Land zu verrichtenden Arbeiten. Demzufolge gehören die Pflichtarbeitsstunden, die jedes Mitglied laut Satzung zu leisten hat, rein rechtlich gesehen zur Freizeitgestaltung. Damit steht fest, dass für Unfälle, die sich bei diesen Arbeiten ereignen, die Berufsgenossenschaft nicht haftet.

Versicherungsschutz für Aktivitäten im Verein besteht allerdings über die Sportversicherung der Sporthilfe NRW. Diese Versicherung umfasst auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie das Auf- und Abslippen von Booten. Der Schutz ist allerdings nicht so umfangreich wie der bei einer Berufsgenossenschaft. Wegen der Einzelheiten wird deshalb auf das einschlägige Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag verwiesen, welches im Clubheim ausliegt oder im Internet unter dem nachfolgenden Link abgerufen werden kann:

http://www.arag-sport.de/medien/dokumente/merkblatt_lsbw.pdf

Der Vorstand des Segelclub Jülich e.V.

Aktuelle Informationen bezüglich der Termine sind immer im Netz zu finden <http://www.sc-juelich.de/>